

# An die Geliebte

Julian Prégardien, Tenor  
Christoph Schnackertz, Klavier

*Ludwig van Beethoven (1770 - 1827)*

**An die ferne Geliebte** opus 98

*Carl Maria von Weber (1786 - 1826)*

**Die vier Temperamente beim Verluste der Geliebten** opus 46

Der Leichtmütige  
Der Schwermütige  
Der Liebewütige  
Der Gleichmütige

*Richard Strauss (1864 - 1949)*

**Mädchenblumen** opus 22

Kornblumen  
Mohnblumen  
Epheu  
Wasserrose

*Hugo Wolf (1860 - 1903)*

**Lieder nach Eduard Mörike**

Lied eines Verliebten  
Der Tambour  
Jägerlied  
Lied vom Winde  
Heimweh  
An die Geliebte

*Was ich seitdem, von Lust und Leid bezwungen,  
geliebt, geirrt, gesungen:  
ich knie vor Dir in all den tausend Bildern.  
(aus "An die Entfernte", Joseph von Eichendorff)*

Unerfüllte Liebe – der Nährboden für tausende Lieder und Gedichte der Romantik. Die Titelliste dieses Albums könnte auf den ersten Blick wie eine einfache Kompilation meiner Lieblingslieder zu diesem Thema erscheinen. Doch tatsächlich ist das Programm "An die Geliebte" über einen langen Zeitraum und mit viel Herzblut entstanden. Bei der Planung meine ersten Lied-CD war mir der "Kompositionsvorgang" immens wichtig. Ich wollte so viel mehr ausdrücken, als mir der enge Rahmen eines großen romantischen Liedzyklus wie der „Müllerin“ oder der „Dichterliebe“ es mir erlaubt hätte.

Es war noch während meiner Studienzeit in Freiburg, als mir auf einem Antik-Markt ein "Insel"-Büchlein mit den Noten der „Fernen Geliebten“ in die Hände geriet. Sofort besorgte ich mir Beethovens "Brief an die Unsterbliche Geliebte", der für das Verständnis dieser Komposition meiner Meinung nach extrem wichtig ist. Beethoven hatte ich mir bis dato immer als strengen und verbitterten Mann vorgestellt. Von der ungeduldigen, schwärmerischen und liebevollen Sprache in diesem Seelenbekenntnis war ich ganz baff. Die „Ferne Geliebte“ wurde im Frühjahr 1816 veröffentlicht. Es ist nicht nur Beethovens einziger, sondern zugleich auch der erste durchkomponierte Liedzyklus überhaupt. Einige Jahre später entdeckte ich dann die nahezu unbekanntenen Weber-Lieder. Sie sind in etwa zeitgleich entstanden. Nicht nur der augenzwinkernde Titel "Die vier Temperamente beim Verluste der Geliebten" lädt also dazu ein, beide Werke unmittelbar nebeneinanderzustellen. Und ich genieße es sehr, mit den unterschiedlichen Charakteren zu zeigen, wie unterhaltsam die Musik dieser Zeit sein kann.

Auch die Gegenüberstellung der beiden anderen Komponisten auf diesem Album kommt nicht von ungefähr. Auf der einen Seite der früh verstorbene und zu Lebzeiten erfolglose Hugo Wolf, auf der anderen Richard Strauss, eine der wichtigsten und erfolgreichsten Musikerpersönlichkeiten aller Zeiten. Die „Mädchenblumen“ werden heute fast nur von hohen Sopranen gesungen. Ich staunte also nicht schlecht, als ich in der Notenausgabe die Widmung las: Kammer­sänger Hans Gießen, Tenor am Weimarer Theater. Die Lieder als Tenor zu singen bedeutet ein Wagnis, denn während ein Sopran das Pianissimo in hoher Lage bei der „Wasserrose“ mit Leichtigkeit meistert, ist es für die Tenorstimme eine echte Herausforderung! Die Lieder bekommen so eine ganz "unerhörte" Note, und sowohl Textvorlage als auch mein "Konzept" verlangen genau das.

Die Liedgruppe entstand 1888, zugleich das produktivste Jahr Hugo Wolfs. Seine Mörike-Vertonungen haben mich auf Anhieb am meisten berührt und die sechs hier ausgewählten Lieder habe ich zusammengestellt, um eine Alternative zur "Fernen Geliebten" aufzuzeigen - der junge Mann bewegt sich ja physisch nicht von seinem Hügel herunter! Da ist wiederum ein unglücklich verliebter Jüngling. Er sucht Ablenkung, wird eingezogen zum Militär, erträumt sich im Feldlager die schönsten Dinge, aber seine Gedanken schweifen immer wieder zur fernen Geliebten. Dann eines nachts ein Traum: auf einer kargen Hochebene erzählt ihm der umbrausende Wind von Heimat, Liebe, seinem Schatz. Er wacht auf, verlässt heimlich seinen Wachposten, und folgt einem Bach zu dessen Quelle. Und da, auf einmal: Ihr Antlitz!

Wie Beethovens Zyklus zu Beginn steht auch das letzte Wolf-Lied "An die Geliebte" in Es-Dur und schließt somit in vielerlei Hinsicht meinen ganz persönlichen Liederkreis.

*Es-Dur, der Ton der Liebe, der Andacht, des traulichen Gesprächs mit Gott;  
durch seine drey B, die heilige Trias ausdrückend.  
(aus "Ästhetik der Tonkunst", C.F.D. Schubart)*